Xa
4088 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261639-p0002-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261639-p0003-9

N 379

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261639-p0005-0

Rede

bey der

den 11. Novemb. 1768. vollzogenen

Feierlichen Verbindung

des Hochgebornen Grafen und Herrn,

Herrn

Christian Friederich,

des H. R. R. Grafen zu Stolberg, Wernigerode, ꝛc. ꝛc.

mit

der Hochgebornen Gräfin und Frau,

Frau

Auguste Eleonore,

des H. R. R. Gräfin zu Stolberg, ꝛc. ꝛc.

gehalten

von

Johann Friederich Schmid,

H. D.

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck,

Hochgräflichen Hof-Buchdrucker.

anno 1768.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Hochwürdigen,

Hochgebornen Grafen und Herrn,

Herrn

Christian Friederich

des H. R. R. Grafen zu Stolberg,

Königstein, Rochefort, Wernigerode

und Hohnstein,

Herrn zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,

Aigmont, Lohra und Klettenberg,

wie auch

auf Peterswaldau, Kreppelhoff, Jannowitz

in Schlesien, ꝛc. ꝛc.

Domherrn zu Halberstadt.

wie auch
der hochgebornen Gräfin und Frau,
Frau
Auguste Eleonore,
vermählten und gebornen
Reichs-Gräfin zu Stolberg,
Königstein, Rochefort, Wernigerode
und Hohnstein,
Herrin zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Aigmont, Lohra und Klettenberg, ꝛc. ꝛc.
übergiebet
unter hertzlicher Anwünschung alles nur
erdencklichen Wohls
diese Blätter
Hochderoselben
unterthänigst treuer Diener,
der Verfasser.

Nro. 667. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc. ꝛc.

Gebet.

Du grosser und anbetungswürdiger GOtt, dir gebühret alle Ehre, Ruhm und Preis, und alles, was du an und mit uns thust, fordert uns auf, dir allein alle Ehre zu geben. So nimm denn das schwache Lob, das wir dir jetzt gesungen haben, von

uns in allen Gnaden hin durch JEsum Christum unsern HErrn. Du hast grosses an uns gethan, das müssen wir dir alle nachrühmen; das rühmet dir besonders **diß hochgeliebte Braut-Paar** mit Freuden nach. Deine gute und väterliche Hand hat Sie zusammen geführet, und jetzt ist die Stunde, da Ihr Bund vor deinem Angesicht durch Wort und Gebet bestätiget werden sol. Laß es eine Gnadenstunde, eine auf Zeit und Ewigkeit gesegnete Stunde seyn, um JEsu, unsers Heilandes willen, Amen.

Das jetzt abgesungene von der Hochgebornen Gräfin Braut selbst gewählte Lob-Lied hat mich wieder an denjenigen Spruch erinnert, der mir bey der ersten Nachricht von der getroffenen Wahl meines Gnädigen Herrn so lebhaft eingedrucket worden ist: Der HErr thut, was die Gottesfürchtigen begehren, er höret

ihr Schreyen und hilft ihnen. Dieses schöne Zeugniß, so wir Psalm 145, 19. lesen, ist mit dem abgesungenen Liede sehr übereinstimmend. Und diese Uebereinstimmung ist der Grund meiner Wahl.

Was war denn bisher das Begehren und Wünschen der Gottesfürchtigen in Absicht unsers einzigen Herrens? Wohin ging das Verlangen nicht nur der theuresten hohen Eltern, sondern auch aller, die in unserm Lande den HErrn fürchten? Es ging dahin, daß der einzige Zweig unsers Hochgräflichen Hauses mit einer gottseligen, JEsum und sein Reich liebenden Gemahlin, verbunden werden mögte.

Das

Das wünschten alle Redliche, darum baten sie den HErrn, der in einer Christine, in einer Sophie Charlotte, in einer Christiane so gnädig für Wernigerode geſorget hat. Der HErr, unſer GOtt hat dis Verlangen erfüllet, eher erfüllet, als ſie es dachten, er hat das Gebet der Stillen im Lande erhöret, und eine Hülfe auf fernere Zeiten gezeiget. Er hat Ihnen, Gnädiger Herr, ein Hertz zubereitet und angewieſen, das mit dem Ihrigen in der edelſten und würdigſten Sache ähnlich denckt und gleich geſinnet iſt. Ich weiß, daß Sie empfinden, wenn Sie ſich ſelbſt als einen Samuel, als einen erbetenen Sohn betrachten: ſolten Sie nun wol ohne Empfindungdes Dancks

und der Freude seyn können, wenn Sie Ihre geliebte Auguste Eleonore als eine von Ihnen selbst, von Ihren theuresten Eltern und Groß-Eltern, und von allen Gottesfürchtigen erbetene Gemahlin ansehen? Ja, Sie sehen Sie so an, und preisen den HErrn. Und Sie, Gnädige Gräfin, preisen auch den HErrn, daß Sie diese Führung mit dem grösten Recht als eine göttliche und gnädige Führung achten können. Sie sind nach dem Flehen und Begehren der Gottesfürchtigen gewählet, und diese beten mit Ihnen, daß der Geist Ihrer gottseligen Vorgängerinnen zwiefach auf Sie geleget werde. Der mit jenen gewesen ist und noch ist, wird auch mit Ihnen seyn.

Er-

Erlauben Sie mir nun, Hochgebornes Braut-Paar, daß Ihnen aus meinem Text mit wenigem anzeige, auf welche Weise Sie in dem Stande, darin Sie gegenwärtig treten wollen, die Gesegneten des HErrn seyn und bleiben werden.

Es wird in unserm Text so wohl die dazu nöthige Gesinnung des Hertzens, als auch das dazu erforderliche Mittel angezeiget. Es kommt auf Gottesfurcht und Gebet an.

Die Gesinnung, da man in JEsu allein sein Heil sucht, seine Gemeinschaft für unentbehrlich hält, den Verlust derselben

selben sorgfältigst zu vermeiden bemühet ist, und nur dem HErrn in Christo zu gefallen trachtet, heisset in der heiligen Schrift Gottesfurcht. Wo diese Gesinnung ist, da verheisset der HErr Segen und Gedeyen; wo sie fehlet, da ist Unfall und Hertzeleid.

Wahrhaftig Gottesfürchtige sind unter den Menschen überaus was seltenes und am allerseltensten unter Standes-Personen. Ein Grosser, der den HErren fürchtet, ist eine wahre Seltenheit. Dancken Sie GOtt, Hochgeliebte, daß er Ihnen nicht nur von Jugend auf bessere Einsichten gegeben; sondern auch durch seinen Geist Ihr Hertz dazu geneiget

get hat, daß Sie den HErrn fürchten, in der Gemeinschaft JEsu leben, und durch ihn selig werden wollen. Stehen Sie nun ja fest, sehen Sie ja zu, daß Ihnen nicht eben das begegne, was so vielen begegnet ist, bey denen der Anfang des Ehestandes das Aufhören der Gottesfurcht gewesen ist.

Ueberzeugen Sie sich davon je mehr und mehr, daß man sich der Gottesfurcht, eines rechtschaffenen Christenthums nicht zu schämen hat. Wer Gott fürchtet, über den ist niemand. Die Ehre, ein Gottesfürchtiger zu seyn, übertrift alle andere noch so glänzende Ehre der Welt. Geloben Sie es heute dem HErrn aufs neue,

der

der Sie von Jugend auf so väterlich geleitet hat, daß Sie die Seinen bleiben und in seiner Furcht vor ihm wandeln wollen. Fassen Sie, Gnädiger Herr, heute mit Josua den rühmlichsten Vorsatz: Ich und mein Haus wollen dem HErrn dienen; Er sol mein und der Meinigen GOtt seyn. Nie wird Ihnen diese Erklärung gereuen.

Das Mittel, welches in unserm Text vorgeschlagen wird zur Erlangung alles göttlichen Segens, ist ein gläubiges, ernstliches und anhaltendes Gebet. Er höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Eben dis versichert unser Heiland in den schönen Worten: Bittet, so wird euch gege-

ben,

ben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

Wer gläubig beten kan, der kan ohnstreitig die höchste Kunst, und wer seinem lieben Vater im Himmel alles sagen, klagen, hingeben und zutrauen kan, der hat den allerseligsten Umgang, der allen andern angenehmen Umgang übertrifft und heiliget.

Brauchen Sie ja, Hochgebornes Braut-Paar, dis von GOtt vorgeschlagene Mittel fleißig; lassen Sie sich unter keinerley Vorwande davon abbringen. Haben Sie nicht schon oft das Gebet als ein sehr bewährtes Mittel erfahren,

fahren, Hülfe und Segen vom HErrn zu erlangen? Um so vielmehr lassen Sie sichs in Ihrem neuen Stande ein angelegentliches Geschäfte seyn, zum Thron der Gnade mit Freudigkeit hinzutreten, damit Sie Barmhertzigkeit erlangen und Gnade finden auf alle Zeit, wenn Ihnen Hülfe Noth seyn wird. Wo zwey eins werden auf Erden, warum zu bitten, die haben aus dem Munde JESU die Versicherung, daß Sie ihrer Bitte gewähret werden sollen. Der HErr giesse über Sie reichlich aus den Geist der Gnade und des Gebets, und mache Ihnen Ihr Haus zu einem Bethel, zu einem Hause GOttes.

Werden Sie, Hochgebornes Brautpaar, auf dieser jetzt beschriebenen und, gottlob! von Ihnen schon betretenen Bahn der Gottseligkeit einher- und fortgehen: so können Sie sich versichert halten, daß Sie die Gesegneten des HErrn seyn und bleiben werden. Sie werden Selbst Ihre Lust an der Gnade des HErrn sehen, und alle Gottesfürchtige werden sich freuen über das Gute, das Ihnen der HErr erzeiget.

Durch eine ungeheuchelte und wachsende Gottesfurcht wird Ihr künftiger Umgang der angenehmste und seligste seyn. Die Liebe gottseliger Ehegatten gegen einander muß nothwendig reiner,

zärtlicher und beständiger seyn, als die Liebe, welche nur ein Trieb der Natur ist. Ein Christ betrachtet seine gläubige Gattin als ein Geschenck von der Hand des HErrn, er betrachtet sie als ein Glied und theures Eigenthum JESU Christi, er betrachtet sie als einen Tempel des heiligen Geistes, er betrachtet sie als eine Mitgenoßin und Miterbin unaufhörlicher Seligkeiten. Und eben so betrachtet die Christin ihren Herrn. Darf sich hier die Liebe in Gleichgültigkeit verwandeln? Wird nicht zärtliche Hochachtung bleiben, so lange die Vereinigung mit JEsu fortdauret? Diese Freundschaft, so in der Freundschaft Christi gepflogen wird, hat einen unbeweglichen Grund, und ein Ziel,

das

das auf die Ewigkeit seine Richtung hat. Schmecken Sie, Hochgeliebte, diese Zärtlichkeit, diese Wonne, diese edle Wohllust unverrückt. GOTT gönnt es Ihnen.

Auf der Bahn der Gottseligkeit ist ein reicher Segen von der Hand des HErrn unausbleiblich. Was die Gottesfürchtigen nur begehren, das thut der HERR mit Freuden. Alles Gute nach Seel und Leib, was ein Frommer nach dem Willen GOttes auf sein Verheissungswort wünschet und gerne hat, das kan er geben, das will er geben. Nicht nur die nothwendigen Güter, die wir unter dem Wort Nothdurft begreiffen; son-

dern auch diejenigen Güter, die uns gefallen, die uns vergnügen, die unsern Wohlstand zieren, giebt er den Gottesfürchtigen, wenn sie ihnen nützlich sind. Es wird eben diese Wahrheit Ps. 37, 4. so ausgedruckt: Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Hertze wünschet.

Dis grosse Wort, Hochgebornes Brautpaar, soll nicht auf die Erde fallen, es soll an Ihnen in allen Ihren künftigen Lebensjahren Wahrheit werden. So groß der HErr ist im Versprechen: so groß ist er auch im Halten und Erfüllen. Es soll ihm ein herrlicher Nahme, Preis und Ruhm seyn, daß er

nicht

nicht ablasse Ihnen Gutes zu thun. Begehren Sie ein grösser Maaß der Gnade, des Glaubens, der Kraft und der Treue: es soll Ihnen werden. Begehren Sie einen festern Sinn, und mit dem jungen Salomo ein weises und gehorsames Hertz: der HErr wird es Ihnen geben. Begehren Sie ein gutes Leben und gute Tage, eine lange Reihe vergnügter Jahre: sie sollen kommen. Dencken Sie nur an den 34 Psalm, darin es heißt: wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? den Gottesfürchtigen soll es zu Theil werden. Wie angenehm lautet es Ps. 91. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn schützen. Er

rufet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth; ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Begehren Sie das süsse Vergnügen wohlgerathener Kinder: es soll erfolgen. Kinder sind eine Gabe des HErrn. Mit einem Wort: Gutes und Barmhertzigkeit wird Ihnen nachfolgen Ihr lebelang. Es soll Ihnen nicht fehlen an irgend einem Gut. Nehmen Sie alle theure Verheissungen GOttes: sie sollen nach Ihren Wunsch an Ihnen erfüllet werden. Denn alle GOttes Verheissungen sind Gläubigen in Christo JEsu Ja und Amen. Aus seiner Gnadenfülle kan ein Christ Gnade

um

um Gnade nehmen. Alle Gnadenschätze sind zum Genusse da.

Ist denn aber die Bahn der Gottseligkeit von allem Unangenehmen, von allem Leiden frey? Bleiben Gottesfürchtige gantz mit dem Creutze verschont? Das wäre nicht einmal zu wünschen. Bey dem gegenwärtigen Zustande der Zubereitung und Erziehung zur seligen Ewigkeit, ist wahren Christen nichts so heilsam, als das Leiden. Es ist ihnen keine Strafe, kein Unglück; es ist eine heilsame Arzeney. GOTT schickt es ihnen zu ihrem Besten zu. Und wenn sie, nach unserm Text, zu ihm schreyen: so höret er, und hilft ihnen. Sie sind

mithin auch unter den Leiden die Gesegnete des HErrn.

Der Ehestand, Hochgebornes Brautpaar, ist vor andern eine gute Creutzschule, und wenn er es ist, so gehet es, wie Lutherus sagt, recht, so wie es gehen muß. Das Leiden wird kommen. Es wird aber nicht alleine kommen. Einem Gottesfürchtigen kommt der Segen mit, und die göttliche Hülfe kommt auch mit. Er wird Ihr Schreyen hören, und Ihnen helfen, aushelfen, durchhelfen, forthelfen. Er wird das Leiden versüssen durch seine Tröstungen, er wird es mäßigen, und mit dem Uebel schaffen, daß Sie es nicht kümmere, auf

eine

eine trübe Nacht wird ein desto heiterer Tag erfolgen. Fürchte dich nicht, ruft Ihnen der HERR zu, ich bin mit dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Dis ist es, Theureste Verlobte, woran Sie in dieser für Sie so wichtigen Stunde habe erinnern wollen. Nehmen Sie es auf als ein Wort des HErrn, das an Ihnen eben so gut wahr werden soll, wie es an allen, die den HERRN gefürchtet, wahr geworden. Bleiben Sie in der Furcht des HErrn, und im Gebet: so wird Ihre eheliche

Verbindung die süsseste, Ihre Glückseligkeit die grösseste, und Ihr Trost der HErr selber seyn.

Sie aber, Hochgeschätzte Anwesende, die Sie mit diesem theuresten Brautpaar in einer so nahen Verbindung stehen, freuen sich billig über diese gnädige Führung GOttes. Dancken Sie ihm von gantzem Hertzen, daß er Sie sehen läßt das Glück Ihrer Kinder und Kindeskinder, daß er Ihres Hertzens Wunsch erfüllet, und immermehr erfüllen will. Ihm, ihm gebühret alle Ehre. Lassen Sie uns nun zum Throne der Gnaden hinzu treten, und im Nahmen JEsu den Vater im Himmel inbrünstig anru-

anrufen, daß er seinen göttlichen Segen reichlich über dis von GOtt und Menschen geliebte Brautpaar ausschütten wolle.

Gebet.

Wir kommen zu dir, barmhertziger und gnädiger GOtt, der du um deines lieben Sohnes willen, so gerne thust, was die Gottesfürchtigen begehren, so gerne ihr Schreyen erhörst, und mit Hülfe eröneſt. Wir preisen dich zuförderſt für alle deine unverdiente Güte und Treue, mit welcher du uns bisher umfasset hast. Wir dancken dir mit Freuden, daß du das Flehen deiner Kinder

der und Knechte in Gnaden angesehen, und unser **Hochgräflich Haus** gebauet, daß du **diesen erbetenen Sohn** bisher gnädig und mächtig erhalten, und durch deinen guten Geist Sein Hertz zu deiner Furcht geneiget hast. Wir dancken dir, daß du deine väterliche Vorsorge so ausnehmend an Demselben verherrlichet hast, und Ihm nun auch eine Gemahlin schenckest, die mit Ihm die Bahn der Gottseligkeit zu wandeln von dir willig gemacht worden. Solten wir nun nicht zuversichtlich bitten dürffen, daß du fortfahren wollest, deine

Güte

Güte und Gnade an diesen Deinen Lieblingen und Bundesgenossen zu beweisen? O ja, wir dürfen mit Zuversicht bitten.

So erhalte denn Ihr beyder Hertz bey dem Einigen, daß Sie deinen Nahmen fürchten. Du hast gesagt: ich will Ihnen meine Furcht ins Hertz geben, daß Sie nicht von mir weichen. Erfülle an diesen deinen Angehörigen dis Verheissungswort. Befestige Sie in der dir gelobten Treue, erhalte Sie in der Welt unbefleckt von der Welt. Gib Ihnen ein betend Hertz, und ma-

che Ihnen den Umgang mit dir und deinem Sohn so angenehm, daß Sie gerne vor dir bleiben. Breite aber auch deinen Segen über Dieselbe reichlich aus nach dem gantzen Wunsch Ihres Hertzens. Schencke Ihnen den Segen einer unverrückt zärtlichen Liebe und Hochachtung gegen einander. Kröne dis geknüpfte Band mit den angenehmsten Proben deines väterlichen Wohlgefallens. Laß Sie vor dir lange leben, grünen, blühen und gedeyen. Setze Sie zum Segen und zum Ziel deines Wohlthuns ewiglich. Laß durch Sie fernerhin dis

Hohe

Hohe Haus gebauet werden zur Freude und Wonne unsers Landes. Laß Sie grosse Ehre haben an deiner Hülfe, lege Lob und Schmuck auf Sie. Du wollest dich gnädig von Ihnen finden lassen, so oft Sie dich und dein Antlitz suchen. Sey Ihnen Sonne und Schild, gieb Ihnen Gnade und Ehre, es müsse Ihnen nicht fehlen an irgend einem Gut. Erfreue du auch, gnädiger GOtt, das Hertz unsers Theuresten Regierenden Herrn in Ihrem hohen gesegneten Alter mit dem Licht deines Antlitzes. Erquicke die theuresten Eltern dieses hoch-

hochgeliebten Brautpaars durch dein herrliches Wohlmachen jetzt und immerdar, daß Sie immer mehr sehen, wie wohl das geräth, was du selber machst. Nun, HErr, sage du Ja und Amen zu unserm Flehen, und thue überschwenglich mehr, als wir bitten und begreiffen können, um JEsu, unsers Heilandes willen, Amen.

Pon. Xa 4088 i

+2502160

Geprüft

235.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261639-p0049-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-261639-p0051-6

Rede

bey der

den 11. Novemb. 1768. vollzogenen

Feierlichen Verbindung

des Hochgebornen Grafen und Herrn,

Herrn

Christian Friederich,

des H. R. R. Grafen zu Stolberg, Wernigerode, ꝛc. ꝛc.

mit

der Hochgebornen Gräfin und Frau,

Frau

Auguste Eleonore,

des H. R. R. Gräfin zu Stolberg, ꝛc. ꝛc.

gehalten

von

GRÄFLICH STOLBERGISCHE BIBLIOTHEK ZU WERNIGERODE

Johann Friederich Schmid,

H. D.

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck,

Hochgräflichen Hof-Buchdrucker.

anno 1768.